

Niederschrift zur 32. öffentlichen Sitzung des Beirates Vegesack am Montag, den 19. Januar 2026 um 18:30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlfs-Straße 62, 28757 Bremen

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 21:57 Uhr

Vorsitz: Gunnar Sgolik

Schriftführung: Sabrina Hellmann

Tagesordnung

TOP 1 Genehmigung der Niederschrift vom 15.12.2025

TOP 2 Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten von Bürger:innen

2.1. Bürgerantrag Herr Jahn – Halteverbot Gärdesstraße -

TOP 3 Vorstellung der aktuellen Planungen des Vegesacker Bahnhofplatzes

Hierzu eingeladen:

Vertreter:nnen der Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung

TOP 4 Vergabe von Globalmitteln

TOP 5 Aussprache zur Entsendung von Beiratsmitgliedern in die Planungskonferenzen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

TOP 6 Anträge und Anfragen des Beirates / Jugendbeirates

6.1. Dringlichkeitsantrag der CDU zu den Arbeiten auf der A270

6.2. Antrag Herr Schiphorst "Antworten Strandlust"

6.3. Antrag Herr Schiphorst „Einwohnerversammlung sogenannte „Neue Strandlust“

TOP 7 Mitteilungen des Ortsamtsleiters

TOP 8 Mitteilungen der Beiratssprecherin

TOP 9 Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder

Anwesende Mitglieder

Nicole Poker	Eyfer Tunc
Heike Sprehe	Ingo Schiphorst
Norbert Arnold	Ines Schwarz
Gabriele Jäckel	Sabine Rosenbaum
Thomas Pörschke	Maximilian Neumeyer
Andreas Kruse	Holger Bischoff

Abwesende Mitglieder

Fethi Kandaz	Michael Alexander – entschuldigt
Heiko Werner	Natalie Lorke - entschuldigt

Weitere Gäste

Herr Brandwein	Bauamt Bremen-Nord, Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung
Herr Dirschauser	Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung
Herr Tampke	Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung
Herr Kotte	Bauamt Bremen-Nord, Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung

Herr Sgolik eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Zur Protokollerstellung wird die Sitzung in Ton und Bild aufgezeichnet und im Anschluss wieder gelöscht. Zudem verweist er auf die bekannten Verhaltensregeln im digitalen Raum: Wortmeldungen müssen im Chat mit WM angekündigt werden, bei Wortmeldungen ist eine stetige Verbindung zu Bild und Ton zu gewährleisten. Es sollen Klarnamen genutzt werden und Beiratsmitglieder sind aufgefordert, dauerhaft bildlich erkennbar zu sein. Eine unangemeldete Weitergabe des Streams oder andere Übertragungen sind gem. § 14 Abs. 5 des Beiräteortsgesetzes anzumelden.

Herr Sgolik möchte die Tagesordnung um den TOP – Vergabe der Globalmittel ergänzen. Dieser TOP wird dann der neue TOP 4. Herr Neumeyer teilt weitere Änderungen mit. Der Dringlichkeitsantrag der CDU zur A270 wird dann der neue TOP 6.1. Die Änderungen der Tagesordnung werden einstimmig genehmigt.

Der Beirat gedenkt Anke Nerger, einem ehemaligen Beiratsmitglied und ehemaligen Beiratssprecherin, die am 7. Januar im Alter von 86 Jahren verstorben ist.

Anke Nerger war die erste Beiratssprecherin, langjähriges Beiratsmitglied und darüber hinaus ehrenamtlich aktiv. Ihr Engagement für den Stadtteil wird gewürdigt und ein Moment der Stille abgehalten.

TOP 1 Genehmigung der Niederschriften vom 15.12.2025

Die Niederschrift wurde mit einer redaktionellen Änderung (Rechtschreibfehler bei "Reetdachhäuser") genehmigt.

TOP 2 Bürgeranträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten von Bürger:innen

Schriftliche Bürgeranträge:

Gärdesstraße:

Herr Jahns ist Anwohner der Gärdesstraße. Sowohl die Gärdesstraße als auch die umliegenden Straßen sind mit einem enormen Parkaufkommen belastet. Gerade in den Abendstunden wird hier jeder Zentimeter genutzt und es kommt zu Verkehrsgefährdeten Situationen durch Parken auf der Straße, in zweiter Reihe, auf Grünstreifen, auf Fußwegen in den Garagenhöfen, Parken entgegen der Fahrtrichtung etc. Teilweise bringen die Mitbürger nicht die nötige Rücksichtnahme auf und es mangelt am Verständnis füreinander. In dieser unübersichtlichen Gemengelage gibt es auch noch Fahrzeugführer, die mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit durch die 30er Zone fahren. E-Roller und Fahrräder trauen sich nicht mehr auf die Fahrbahn und weichen auf Fußwege aus, wo sie vor allem Kindern und älteren Leuten gefährlich werden. Weiterhin gibt es in Nähe zur Dobbheide einige Glas- und Altkleidercontainer die regelmäßig aufgebrochen werden, der Inhalt wird über den Fußweg und die Straße verteilt. Weiterhin wird hier jede andere Art von Sperrmüll „entsorgt“. Von Nahrungsresten bis zur Gefrierkombi wurde hier schon alles gesehen. Im Laufe dieser Woche wurde nun im Bereich der Containeranlagen eine Parkverbotszone eingerichtet. Hierdurch fallen nun 4-5 dringend benötigte Parkmöglichkeiten für die Bürger weg. Herr Jahns habe daher zum einen die Frage, ob diese Halteverbotszone als permanente Änderung zu betrachten ist (die Schilder scheinen mir nicht vorübergehender Natur zu sein) und zum anderen möchte er einen Bürgerantrag stellen, ob man diese Entscheidung einer eingehenden Prüfung und ggf. Revidierung unterziehen könnte.

Einwohnerversammlung Strandlust:

Herr Groß, Vorstandsmitglied im Verein RETTET VEGESACK MARITIM e.V. stellt zunächst folgende Fragen:

1. Wie wird, da es sich um eine Wohnbebauung in einem ausgewiesenen Hochwasser-Gefährungsgebiet handelt, der Hochwasserschutz konkret realisiert und gesichert?
2. Wie sind bei Eintreten eines Hochwassers die Zufahrtswege für Rettungsfahrzeuge in diesem Zusammenhang sichergestellt?
3. Wie ist angesichts der berechtigterweise zu befürchtenden Massivität der geplanten Großwohnanlagenbebauung auf dem „Strandlust“- Grundstück die Höhe des Bebauungsuntergrunds über Normalhöhennull (NHN)?
4. Um wieviel Meter muss auf Grund des Hochwasserschutzes der Bebauungsuntergrund im Vergleich zum Bebauungsgrundhöhe der ehemaligen "Strandlust" erhöht werden?
5. Wieviel Geschosse (Warft-Geschosse + Wohngeschosse) wird die Großwohnanlagenbebauung der Neuplanung zufolge auf dem erhöhten Bebauungsgrund umfassen?
6. Wie hoch werden demzufolge die Neubauten der Großwohnanlage konkret?
7. Wie sieht vor dem Hintergrund, dass bei der geplanten Großwohnanlagenbebauung deren einzige Zufahrtsmöglichkeit die Straße "Zur Vegesacker Fähre" ist, das realistischerweise zu einer solchen Bebauung gehörende Verkehrskonzept aus?
8. Wie sieht, wenn man sich um Realitätsnähe bemüht und deshalb ebenso realitätsferne wie rein ökoromantische Betrachtungen zur Mobilitätsgestaltung der zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner (Lastenfahrrad & Co.) außen vorlässt, das realistischerweise zu einem Verkehrskonzept für Großwohnanlagen gehörende ParksysteM aus?
9. Wie wird realistischerweise dem durch die Großwohnanlagen (Haven Höövt- und geplante Strandlust"-Bebauung) logischerweise erhöhten Aufkommen des Verkehrs und der Parknotwendigkeiten begegnet; letzteres auch vor dem Hintergrund, dass die Parksituation in diesem Bereich Vegesacks sich schon jetzt als zunehmend angespannt darstellt?
10. Welchen Einfluss hat die Neuplanung der geplanten „Strandlust“- Wohnbebauung auf die Vorhaben „Restaurant/Gastronomie“ und „Außenbereich“?
11. Wieso wird vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die geplante Großwohnanlagenbebauung nichts mehr mit dem, was in der Bevölkerung mit dem Begriff „Strandlust“ verbunden wird, zu tun haben wird, an dem irreführenden Begriff „Neue Strandlust“ festgehalten?
12. Wie sichert die Planung der Großwohnanlagenbebauung auf dem "Strandlust"-Gelände architektonisch die einzigartige, über vierhundertjährige Sichtbarkeit des kulturell-historischen Erbes Vegesacks; und das vor dem Hintergrund, dass diese Sichtbarkeit durch die Haven Höövt"-Großwohnanlagenbebauung nachweislich nicht gegeben ist?
13. Wie aus diesen (ersten) Fragen bereits hervorgeht, handelt es sich bei der Großwohnanlagenbebauung auf dem "Strandlust"-Grundstück offensichtlich um eine Neuplanung, die sich von den zwischenzeitlich veröffentlichten Designer-Grafiken (sog. "Siegerentwurf") noch stärker unterscheiden dürften, als das bei der Haven Höövt-Dichtbebauung inzwischen der Fall

ist. Wann wird folglich nach § 3 Abs. 1 BauGB eine Bürgerbeteiligung (mit Betonung auf "Beteiligung"!) zum Bebauungsplan "Neue Strandlust" in Form einer Einwohnerversammlung mit der Gelegenheit zur Diskussion im Plenum vor(!) einem Auslegungsbeschluss der städtischen Deputation für Mobilität, Bau und Stadtentwicklung durchgeführt?

Er bittet zu beachten, dass diese Fragen nicht darauf abzielt, "ob" eine Bürgerbeteiligung stattfindet, sondern "wann" diese stattfindet.

Frau Tosonowski fragt nach einem Sachstand bzgl. eines Beiratsbeschluss vom 20. Oktober 2025 (Wegenutzungsrechts für Fernwärme).

TOP 3 Vorstellung der aktuellen Planungen des Vegesacker Bahnhofplatzes

Herr Kotte führt aus, dass der Bahnhofplatz Vegesack seit vielen Jahren deutliche Defizite aufweist. Der Beirat Vegesack hat sich für die Behebung dieser Probleme eingesetzt. Deshalb wurde die Rahmenplanung im "Integrierten Entwicklungskonzept Grohn (IEK)" verankert.

Zuletzt wurde der Zwischenstand vor drei Jahren präsentiert. Seitdem wurden verschiedene Akteure und die Öffentlichkeit beteiligt. Es wurden vertiefende Gutachten (Wasserführung, Verkehrsführung) eingeholt und deren Erkenntnisse in die Planung integriert. Es handelt sich um eine Rahmenplanung, die das "große Ganze" umfasst. Detailfragen (z.B. Standort eines Mülleimers, Höhe eines Kantsteins) sind nicht Gegenstand dieser Planungsphase, wobei die Belange der Barrierefreiheit gewahrt werden. Die Attraktivität des Bahnhofs als Ankommensort soll verbessert werden, da er derzeit als unattraktiv und unübersichtlich gilt.

Herr Dirschauer berichtet den Anwesenden, dass der Bahnhofsbereich im Städtebaufördergebiet "Wachstum und nachhaltige Erneuerung" (IEK Gebiet seit 2016, fortgeschrieben 2022) liegt. Bisher wurden über 2 Millionen Euro in das Umfeld der Grohner Düne investiert. Mit der Fortschreibung 2022 wurden weitere 10 Millionen Euro an Städtebauförderungsmitteln für Einzelmaßnahmen rund um den Bahnhofplatz beschlossen. Der Fokus liegt auf der "Düne in der Stadt" – der Anschluss der Grohner Düne an Vegesack und ihre soziale Öffnung für umliegende Stadtteile. Die Rahmenplanung soll Antworten auf komplexe Herausforderungen wie Funktions- und Baumängel, Naturschutz, Klimaanpassung, Barrierefreiheit, umweltfreundliche Mobilität und Steigerung der Aufenthaltsqualität geben.

Herr Brandwein erläutert, dass der Rahmenplan ein langfristiges, informelles Planungsinstrument ohne Rechtskraft (anders als ein Bebauungsplan) ist. Es gibt kein standardisiertes Ver-

fahren. Er dient dazu, Nutzungen und Potenziale im Maßstab 1:500 zu ordnen und darzustellen. Er liegt zwischen Flächennutzungsplan (sehr abstrakt) und Bebauungsplan (detailliert) und kann Bebauungspläne vorbereiten. Da hier viele Verkehrsmaßnahmen involviert sind, ist die Planung etwas genauer. Die Umsetzung erfolgt in Etappen.

Weiter führt Herr Brandwein aus, dass es bisher fünf Beiratssitzungen seit 2019/2018 zu diesem Thema gab. Weiter wurden verschiedene Öffentlichkeitsbeteiligungen und Informationsveranstaltungen (z.B. Jugendbeteiligung 2021, Hafengeburtstag 2022, Öffentlichkeitsbeteiligung im Kulturbahnhof 2022, Online-Umfrage) durchgeführt. Begleitet wurde das Vorhaben durch das Büro A24 Landschaftsarchitekten aus Berlin und verschiedene Fachplanungen (Verkehr, Hochwasserschutz, Schienenverkehr, Gewässer).

Anhand historischer Karten (ca. 1600, 1835, 1938) wird die Entwicklung des Ortes dargestellt: von der Auemündung und dem Dorf Vegesack (Aue als großer Naturraum, Geesthänge) über die Entstehung des Hafens und die Urbanisierung bis zur Ansiedlung des Bahnhofs, der den Raum bis heute prägt.

Ein physikalisches Modell des Bahnhofsplatzes wird zur Visualisierung der Planungen eingesetzt.

Die Präsentation konzentriert sich auf die umfassende Neugestaltung und Aufwertung des Bahnhofsumfeldes in Vegesack, einem historisch durch Landschaft und Hafen geprägten Ort, der sich zum zweitgrößten Umsteigepunkt Bremens entwickelt hat. Ziel ist es, den Bereich als menschenfreundliche "Visitenkarte" Vegesacks zu etablieren, die Orientierung bietet und sowohl den urbanen Raum als auch den Landschaftsraum der Schönebecker Aue würdigt.

Der Bahnhofplatz funktioniert zwar funktional (Zug- und Busverkehr), ist aber unübersichtlich, wenig nutzerfreundlich und bietet kaum Orientierung, insbesondere für Pendler und Ankommende. Der Begriff "Bahnhofplatz" existiert de facto nicht als einladendes "Foyer in die Stadt". Das alte Aue-Bauwerk unter dem Busbereich ist sanierungsbedürftig und verträgt keinen Busverkehr mehr, was eine Umgestaltung des Busbahnhofs erforderlich macht.

Der Platz wird an der unsichtbar unter ihm verlaufenden Schönebecker Aue ausgerichtet, um den Landschaftsraum zu zitieren und nicht zu überplanen. Er verläuft konisch zum Hafen hin. Es sollen klare Wegebeziehungen zu Hafen, Innenstadt und Schönebecker Aue ermöglicht werden. Die Vision beinhaltet die Möglichkeit von Gastronomie und Treffpunkten.

Aufgrund der Notwendigkeit werden die Busse parallel zur Aue aufgestellt, nicht mehr in Kreisumfahrung. Die neue Anordnung ermöglicht Bussen, in alle Richtungen an- und abzufahren, bedient BSAG-Linien, Regionalbusse und Schienenersatzverkehr. Weiter sind großzügige

Bussteigüberdachungen geplant. Ein Gebäuderiegel unter einer Dachkonstruktion bündelt Dienstleistungen (Kiosk, Imbiss) und Unterkünfte für BSAG-Fahrer. Die Busse erhalten höchste Priorität an Knotenpunkten, um Pünktlichkeit und zügiges Abfahren zu gewährleisten. Trotz Buspriorisierung sollen alle Verkehrsteilnehmer (Kraftfahrzeuge, Fußgänger, Radfahrer) ohne unverhältnismäßig lange Wartezeiten abgewickelt werden können. Vorhandene Ampelanlagen bleiben oder werden ergänzt.

Der südliche Bahnhofsbereich (Richtung Grohn) ist derzeit eine ungenutzte Brachfläche der Deutschen Bahn, mit einem untergenutzten Fahrradparkhaus, Gestrüpp und Zäunen. Die "Schauseite" des Bahnhofs ist verstellt. Es wird vorgesehen das Fahrradparkhauses abzureißen, um den Raum zu öffnen und eine neue Platzsituation zu schaffen. Weiter soll eine Verlängerung des Bahnsteigs an Gleis 1 nach vorne erfolgen, um den Weg für Zugreisende in den Stadtraum erheblich zu verkürzen. Es soll eine Verlängerung des Bahnhofsdaches als Wetterschutz erfolgen, das auch den Kulturbahnhof mit einbezieht und eine zusammenhängende "Bahnwelt" schafft.

Die Deichtreppen (Projekt der Umweltbehörde) erfahren eine Erhöhung des Hochwasserschutzes um ca. 3 Meter. Die Planung sieht die Schaffung von Treppen- und Rampenanlagen ("Deichtreppen"), ähnlich der Jan-Fedder-Promenade in Hamburg, vor, um trotz höherer Deichmauer den Bezug zum Hafen und den Weitblick zu erhalten.

Für den Eingang am Stadion Vegesack ist ein neuer, großzügiger Zugang zu den Sportflächen mit Böschungsstufen und Grünelementen, um Höhenversprünge abzufangen und den Landschaftsraum der Schönebecker Aue zu öffnen, erforderlich. Für den Stadioneingang ist eine Umsetzung für 2027 anvisiert. Der Abriss des Funktionsgebäudes erfolgt Ende 2026. Ziel ist ein direkter Anschluss der Baumaßnahmen, um neue Brachflächen zu vermeiden.

Zur Renaturierung Schönebecker Aue (Projekt der Umweltbehörde, teils DB-Flächen) erklärt Herr Brandwein, dass frühere Pläne für eine großflächige Renaturierung aufgrund unzureichender Wasserführung nicht umsetzbar sind. Der Fokus wird auf geringfügige Renaturierungsmaßnahmen im bestehenden Gewässerbett gelegt. Es soll eine Entsiegelung des untergenutzten Park & Ride Parkplatzes auf DB-Flächen und Rückführung in den Naturraum erfolgen.

Das bestehende Fahrradparkhaus wird entfernt. Geplant ist ein Ersatz durch qualifizierte, überdachte Abstellmöglichkeiten (Bügel, gesicherte "Käfige" für hochwertige Räder) an mehreren Standorten, unter anderem am Bahnsteig und auf dem Platz. Die Planung berücksichtigt die verschiedenen Varianten der zukünftigen Fahrrad-Premium-Route mit ausreichend breiten Radwegen. Der Warnemünder Weg bleibt für Fahrräder und Fußgänger nutzbar.

Für das BSAG-Fahrpersonal sind Aufenthaltsräume (ca. 60-70 m²) im Plan vorgesehen (z.B. im Bereich des Daches des Busbahnhofs), um kurze Wege zu den Bussen zu gewährleisten. Eine Integration in das Bahnhofsgebäude ist eine Option, falls die WFB (Wirtschaftsförderung Bremen) entsprechende Lösungen anbieten kann. Der Fahrkartenverkauf (BSAG und Nordwestbahn) soll im Bahnhofsgebäude stattfinden. Es wird die Notwendigkeit einer umfassenden Sanierung und Umnutzung des Bahnhofsgebäudes betont.

Zum Bahnhofsgebäude (Projekt der WFB) wird erklärt, dass hierfür eine Erstellung eines Bedarfs- und Nutzungskonzepts durch die WFB erfolgen muss.

Herr Dirschauer berichtet, dass ein geeigneter Platz für ein Taubenhaus (Projekt der Umweltbehörde) auf einem Vonovia-Gebäude gefunden werden konnte. Die Finanzierung der investiven Maßnahme durch Städtebauförderung ist denkbar; die Betriebskostenprüfung liegt bei der Umweltbehörde.

Die nächsten Schritte sehen eine Erstellung einer konkreten Entwurfsplanung, Anstreben eines Planungswettbewerbs, besonders für die architektonisch anspruchsvollen Dachkonstruktionen vor. Die zugesagten 10 Millionen Euro aus Städtebauförderung (Bund-Länder-Kommunen-Programm) reichen nicht zur Vollfinanzierung der zentralen Maßnahmen aus; weitere Finanzierungssicherung ist erforderlich.

Insgesamt zielen die vorgestellten Planungen darauf ab, den Bahnhof Vegesack in einen modernen, nutzerfreundlichen und städtebaulich ansprechenden Verkehrsknotenpunkt zu verwandeln, der die natürlichen Qualitäten des Ortes wieder sichtbar macht und besser in den urbanen und landschaftlichen Kontext einbindet.

Fragen des Beirates:

Frau Tunc erkundigt sich, ob die BSAG in die bisherigen Planungen mit einbezogen wurde. Weiter fragt Sie, ob die Buslinie dann wieder die Hermann-Fortmann-Straße bedient. Frau Tunc interessiert die Ampelschaltung Richtung Grohn. Eine zusätzliche Frage bezog sich auf die Barrierefreiheit.

Herr Tampke antwortet, dass die BSAG (Bremer Straßenbahn AG) vollständig in die Planungen eingebunden ist, und die Verkehrsbeziehungen sind abgestimmt. Die derzeit gesperrte Hermann-Fortmann-Straße soll nach Beendigung der Baumaßnahmen der Deutschen Bahn (voraussichtlich Mai 2026) wieder für den Busverkehr geöffnet werden, wodurch Flexibilität für verschiedene Routen und auch bei zukünftigen Baustellen gewährleistet ist. Busse, die aus dem Busbahnhof ausfahren, erhalten eine Ampelschaltung, die den Individualverkehr für ca.

5 Sekunden anhält, ähnlich der heutigen Regelung. Die Mitteltrennung wird hierfür zurückgebaut, um dies zu ermöglichen. Die Bussteige werden auf eine Höhe von 22 cm angehoben (aktuell 8 cm), um einen barrierefreien Einstieg zu ermöglichen (gleiche Höhe wie abgesenkte Busse). Der Zugang zu den Steigen ist von beiden Seiten über kurze Rampen barrierefrei gestaltet.

Herr Schiphorst äußert Bedenken, dass die Anordnung der Bussteige zu einer Verschlechterung für Fußgänger führen könnte (z.B. "zwischen Bussen hindurchschlängeln"), ähnlich der Situation am Bremer Hauptbahnhof. Weiter möchte Herr Schiphorst wissen, ob der Umbau des Platzes auch eine höhere Taktung der BSAG aufnehmen kann.

Herr Tampke entkräfteten dies mit dem Hinweis eines Verschlechterns auf das deutlich geringere Verkehrsaufkommen in Vegesack und das Fehlen bekannter Unfallschwerpunkte am Bremer Hauptbahnhof. Weiter wird mitgeteilt, dass das neue Konzept sowohl das heutige als auch zukünftige, verdichtete Angebote des BSAG-Zukunftsnetzes (z.B. Metrobusse im 5-Minuten-Takt), berücksichtigt.

Herr Schiphorst fordert akustische Signale für sehbehinderte Personen, eindeutiger Beschilderung und frühzeitiger, konsequenter Einbeziehung des Landesbehindertenbeauftragten (LBB) in die Detailplanung, um Angst- und Unfallsituationen zu vermeiden.

Herr Pörschke sieht einen dringenden Bedarf an einer großen, modernen, sauberen, barrierefreien und sicheren öffentlichen Toilettenanlage, idealerweise kombiniert mit Kiosk/Fahrkartenverkauf im Bahnhofsgebäude, mit langen Öffnungszeiten.

Herr Kruse hat den Wunsch nach einem gastronomischen Angebot (Café, Biergarten) mit Außenanlagen im Bereich des Bahnhofsvorplatzes, idealerweise im leerstehenden "Muddies"-Gebäude oder im Bahnhofsgebäude selbst. Die Einbeziehung eines vorhandenen "Windspiels" als Dekorationselement soll notiert werden. Weiter sollen die wegfallenden Parkplätze durch Stellplätze im Parkhaus ersetzt werden. Es wird eine Diskussion mit der Brepark über P&R-Sondertarife angeregt, um Ausweichverkehr in andere bereits volle Gebiete (z.B. Schönebeck) zu vermeiden.

Frau Schwarz wünscht, dass Taxistände und Kurzzeitparkplätze für Abholer mit Gepäck ebenfalls berücksichtigt werden.

Herr Dirschausen erklärt, dass das Projekt Teil des IEK Grohn bis 2032 ist, was einen gewissen Zeitdruck für die Umsetzung erzeugt. Der Rahmenplan selbst ist auf 15-20 Jahre ausgelegt. Es wird eine zeitnahe Kofinanzierung insbesondere für die Umsteigeanlagen und den

Bahnhofskopf gesucht. Einzelne Projekte, wie der Stadion-Eingang Vegesack, sollen bereits Anfang nächsten Jahres umgesetzt werden.

Frau Sprehe verliest einen Beschlussvorschlag. Herr Neumeyer und Herr Pörschke ergänzen diesen.

Herr Schiphorst bittet um satzweise Abstimmung des Beiratsbeschlusses.

Beschluss:

- 1) Der Beirat Vegesack begrüßt ausdrücklich die vom Bauamt Bremen-Nord vorgestellte Rahmenplanung für den Bereich des Vegesacker Bahnhofplatzes und fordert die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung auf, auf dieser Grundlage die detaillierte Umsetzung planungsrechtlich schnellstmöglich vorzubereiten.
(bei einer Gegenstimme beschlossen)
- 2) Es muss unter allen Umständen gewährleistet sein, dass die aktuell befristet zur Verfügung stehenden IEK-Mittel und ggf. zusätzliche notwendige Mittel so umgesetzt werden, dass der Umstieg vom Individualverkehr auf ÖPNV attraktiv wird und dass sich die Fläche des Bahnhofs in den Stadtteil hinein öffnet und somit mehr Sicherheit ausstrahlt.
(einstimmig)
- 3) Der Beirat Vegesack begrüßt ausdrücklich die Planungsperspektiven zur Renaturierung der Schönebecker Aue und Umsetzung der Neuplanung des Warnemünder Weges, betont aber mit Nachdruck, dass schnellstmöglich eine Ertüchtigung des bisherigen Weges umgesetzt werden muss, unabhängig davon, ob eine Umsetzung der Ertüchtigung erfolgt.
(einstimmig)
- 4) Der Beirat Vegesack erwartet darüber hinaus, dass die Wirtschaftsförderung Bremen bei der notwendigen Neuplanung des Bahnhofgebäudes eine öffentliche Toilettenanlage ausdrücklich vorsieht und bittet um entsprechende finanzielle Absicherung.
(einstimmig)
- 5) Der Beirat bittet die Wirtschaftsförderung Bremen diesbzgl. ihre Planungen vorzustellen (inkl. möglicher gastronomischer Nutzung).
(einstimmig)

TOP 4 Vergabe der Globalmittel

Der Beirat beschloss einstimmig, ein Budget von 2.000, - EUR für repräsentative Mittel beizubehalten, aus dem das Ortsamt Anschaffungen repräsentativer Art tätigen kann. Es wurde erwartet, dass dieses Budget in diesem Jahr stärker ausgeschöpft wird als im Vorjahr, insbesondere für Anlässe wie den Tag der Deutschen Einheit und den Empfang von Gästen.

Der Zuschuss für den Jugendbeirat wurde in Höhe des Vorjahresbetrags von 10.000 EUR einstimmig beschlossen. Es wurde vereinbart, dass bei unzureichenden Mitteln für geplante Projekte eine Rückführung an den Beirat erfolgen oder zusätzliche Mittel in einer zweiten Vergaberunde beantragt werden könnten.

TOP 5 Aussprache zur Entsendung von Beiratsmitgliedern in die Planungskonferenzen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit

Der Beirat war eingeladen, an Planungskonferenzen des Sozialzentrums Nord teilzunehmen, um Empfehlungen für den Jugendhilfeausschuss bezüglich der Trägerlandschaft und Ausstattung von Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu erarbeiten.

Ein Umlaufbeschluss zur Entsendung von Gabriele Jäckel wurde gefasst, dem Umlaufbeschluss zur Person Eyfer Tunc wurde jedoch widersprochen.

Herr Schiphorst begründete seinen Widerspruch mit der Besorgnis der Befangenheit von Frau Tunc. Er führte an, dass Frau Tunc entgeltlich für das Jugendforum Blumenthal tätig sei und somit in direkter Konkurrenz mit dem Stadtteil Vegesack stünde, insbesondere bei der Mittelverteilung. Dies könne den Anschein erwecken, sie sei nicht vollkommen unvoreingenommen. Er kritisierte, dass das Thema per Umlaufbeschluss behandelt werden sollte und nicht in einer öffentlichen Sitzung besprochen werden soll.

Herr Neumeyer betonte die langjährige, erfolgreiche und unparteiische Arbeit von Frau Tunc im Controllingausschuss für Vegesack. Er wies darauf hin, dass die Senatskanzlei keine Befangenheit festgestellt hatte.

Frau Sprehe kritisierte Herrn Schiphorst dafür, dass durch seinen Widerspruch die Interessen Vegesacks in einer bereits stattgefundenen ersten Planungskonferenz nicht vollumfänglich vertreten werden konnten. Frau Sprehe hob hervor, dass Frau Tunc aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit im Bereich der Jugendarbeit über hohe Qualifikation und Expertise verfügt und die Bedürfnisse der Jugendlichen kennt. Sie merkte weiter an, dass es sich um ein beratendes Gremium handelt, nicht um ein beschlussfassendes.

Beschluss:

Die Entsendung von Eyfer Tunc in die Planungskonferenz wurde mit einer Gegenstimme mehrheitlich beschlossen.

TOP 6 Anträge und Anfragen des Beirates / Jugendbeirates

6.1 Dringlichkeitsantrag: CDU - A270: Baustellenplanung optimieren – Unnötige Staus verhindern

1. Die Autobahn GmbH wird aufgefordert die Baustellenplanung anzupassen und den Verkehr nur in den Bauabschnitten umzuleiten, in denen auch tatsächlich zu dem Zeitpunkt Arbeiten durchgeführt werden. Einspurigkeit und damit Staus in den anderen Bauabschnitten sind unbedingt zu vermeiden.
2. Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung wird aufgefordert die Sanierung kritisch zu begleiten und entsprechend auf die Autobahn GmbH einzuwirken.
3. Der Beirat Vegesack fordert die Autobahn GmbH auf dem Beirat in regelmäßigen Abständen über den Baufortschritt und eventuelle Verzögerungen zu berichten

Begründung:

Wie der Webseite¹ der Autobahn GmbH zu entnehmen ist, soll für die Sanierung der A270 in Richtung Ihlpohl ab März dieses Jahres auf der gesamten Strecke die Baustellenverkehrsführung eingerichtet werden. Demnach soll die Sanierung in drei Bauabschnitten erfolgen und Ende des Jahres abgeschlossen sein. Diese Planung zeigt leider, dass die Autobahn GmbH nicht aus der Sanierung in die andere Fahrtrichtung gelernt hat. Hier hatte die unnötig lange Baustellenverkehrsführung zu einem monatelangen Verkehrschaos in ganz Bremen-Nord geführt. Eine Gliederung der Baustelleneinrichtungen in die Bauabschnitte würde hier zur Minimierung der Belastung führen.

Die Dringlichkeit wird einstimmig beschlossen.

Frau Sprehe berichtet, dass sich der Beirat bereits mehrfach mit der Thematik befasst und die Autobahn GmbH zu einer prüfenden Maßnahme ohne Vollsperrung aufgefordert hat. Bedenken wurden hinsichtlich der Wirksamkeit des Antrags gegenüber einer Bundesbehörde geäußert, aber die Notwendigkeit der Information der Bürger und die Auswirkungen auf Rettungsdienste und Verkehr wurden stark betont.

Herr Arnold bitte darum den Punkt 3 zu streichen. (Berichtspflicht der Autobahn GmbH an den Beirat).

Der Änderungsantrag wurde einstimmig angenommen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

6.2. Antrag Herr Schiphorst "Antworten Strandlust"

Der Beirat solle beschließen, die Senatorin für Mobilität und Stadtentwicklung, das Bauamt Bremen und das Ortsamt Vegesack aufzufordern, eine erneute Bürgerbeteiligung (Einwohnergerversammlung) zum Bebauungsplan "Neue Strandlust" gemäß § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch vor einem Auslegungsbeschluss der Baudeputation durchzuführen. Dabei sollen Hochwasserschutz, Verkehrsauswirkungen und der Umgang mit dem denkmalgeschützten Gutshaus erörtert werden.

Begründung:

Die bisherige Bürgerbeteiligung basierte auf einer Absichtserklärung und nicht auf dem Siegerentwurf; sie bot zudem keine ausreichende Diskussionsmöglichkeit. Gerüchte über erhebliche Planänderungen machten eine neue Beteiligung der Öffentlichkeit erforderlich.

Beschluss:

Der Antrag wurde mit 7 zu 5 Stimmen abgelehnt.

TOP 6.3. Antrag Herr Schiphorst „Einwohnerversammlung sogenannte „Neue Strandlust“

Es wurde vorgeschlagen, den Antrag auf die nächste Sitzung zu vertagen, da neue Informationen vom Investor und weitere Beratungen (z.B. im Sprecher- und Koordinierungsausschuss) anstehen. Die aktuelle Informationslage sei unklar.

Es gab den Wunsch, für die nächste Sitzung eine ausreichend große Räumlichkeit für die Diskussion über die "Neue Strandlust" zu finden.

Herr Schiphorst betonte, dass der Antrag eine Einwohnerversammlung vor einem Auslegungsbeschluss fordere, um rechtzeitig Einfluss nehmen zu können.

Beschluss:

Der Antrag wurde einstimmig in die nächste Sitzung vertagt.

TOP 7 Mitteilungen des Ortsamtsleiters

Am 25. Januar um 11 Uhr findet eine Gedenkveranstaltung für die Opfer des NS-Regimes auf dem Jakob-Wolff-Platz statt. Der Jugendbeirat wird sich an der Verlesung der Opfernamen beteiligen.

Am 28. Januar findet ein Beteiligungsformat für den Jugendbeirat zur Mitgestaltung der ehemaligen Umkleidefläche des SAV statt.

TOP 8 Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Sprehe berichtet aus der letzten Bürgersprechstunde:

Die Bürgersprechstunde am 6. Januar war gut besucht und behandelte Themen wie Bauanliegenheiten, den Warnemünder Weg und Beschwerden über Fahrradfahrer auf dem Fußweg der Weserstraße. Das Protokoll liegt allen Beiratsmitgliedern bereits vor.

Die nächste Bürgersprechstunde findet am 3. Februar 2026 im Saal des Ortsamtes Vegesack statt.

TOP 9 Wünsche und Anregungen des Beirates

- ❖ Herr Kruse beklagt mangelnde Reparatur von Straßenschäden und Schlaglöchern (sowohl vor als auch nach den Frostperioden).

Gunnar Sgolik
Vorsitz

Heike Sprehe
Beiratssprecherin

Sabrina Hellmann
Schriftführung